

WIE HÄNGEN LEIB UND SEELE ZUSAMMEN?

Diese Kernfrage grundlegend beantwortet in einem nachtodlichen Gespräch mit dem hochgelehrten, lebenserfahrenen und bis anhin unvergessenen Herrn

Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817),

der Weltweisheit (= Philosophie) und Arzneikunde (= Medizin) Doktor,
seit 1785 Kurpfälzischer, durch Rechtsübergang ab 1803 Badischer Hofrat.
durch Verleihung ab 1808 Grossherzoglich Badischer Geheimer Hofrat;

lebzeitig bis 1803 Professor für ökonomische Wissenschaften sowie Lehrbeauftragter für operative Augenheilkunde an der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg/Lahn;
davor bis 1787 Professor für Angewandte Ökonomik – mit Einschluss der Veterinärmedizin – an der Universität Heidelberg und vordem seit 1778 in gleicher Bestellung an der Kameralhochschule in Kaiserslautern;

weiland Gründungsmitglied der Geschlossenen Lesegesellschaft zu Elberfeld, dort auch seit 1772 Arzt für Allgemeinmedizin, Geburtshilfe, Augenkrankheiten und ab 1775 behördlich bestellter Brunnenarzt sowie Lehrender in Physiologie; der Kurpfälzischen Ökonomischen Gesellschaft in Heidelberg, der Kurfürstlichen Deutschen Gesellschaft in Mannheim, der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste in Kassel, der Leipziger ökonomischen Sozietät, der Königlichen Sozietät der Wissenschaften in Frankfurt/Oder sowie auch seit 1781 bis zur Untersagung der Geheimgesellschaften im kurpfälzisch-bayrischen Herrschaftsgebiet durch Erlass aus München vom 22. Juni 1784 der erlauchten Loge "Karl August zu den drei flammenden Herzen" in Kaiserslautern Mitglied

Nach dem Gespräch dank dienstbereiter englischer Mithilfe auftragsgemäss niedergeschrieben und ins World Wide Web gestellt, so dass es jeglicher nunmehr hier, gereimt in vierfüssige Jamben, zur Nutz und Fromm lesen kann

von

Reimauch Ohnedank
Salen, Grafschaft Leisenburg*

~~~~~

**Markus-Gilde, Siegen**

Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen.  
Die *gewerbliche* Verwertung des nachstehenden Textes gesamthaft oder in Teilen bedarf der schriftlichen Einwilligung der löblichen Markus-Gilde

mailto: [tobias.becker.93@outlook.com](mailto:tobias.becker.93@outlook.com) oder [info@eckehardkrah.de](mailto:info@eckehardkrah.de)

Wie hängen Leib und Seele zusammen?  
 Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
 und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
 Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

## WIE HÄNGEN LEIB UND SEELE ZUSAMMEN?

Jung-Stilling sagt der Doppelkörperlehre ab  
 und begründet den Hylemorphismus

*Jung-Stilling zeigt sich im Forst bei Florenburg (Hochborn)*

Stark keuchend schob ich hoch mein Rad  
 Des nachmittags im Sommer grad  
 Nächst Florenburg<sup>1</sup> in einem Wald:  
 Da sah ich eine Geist-Gestalt!

Sie huschte schwebend auf mich zu,  
 Erreichte mich dann auch im Nu.  
 Ich spürte doch Erleichterung:  
 Der Geist war – Hofrat Doktor Jung!<sup>2</sup>

"Herr Hofrat Jung", so grüsste ich,  
 "Ich fühle froh und glücklich mich,  
 Sie wieder nieden heut zu sehen.  
 Im Ätherleib durch Fluren gehen,  
 Die einstens ihnen Heimat waren!<sup>3</sup>  
 Darf ich von ihnen gleich erfahren,  
 Was sie in diese Gegend zieht?  
 Denn grundlos dies wohl nicht geschieht."–

*Die Lehre vom Ätherleib ist falsch*

"Herr Reimauch: redet keinen Stuss!<sup>4</sup>  
 Bestimmt ich von mir weisen muss,  
 Dass hier im `Ätherleib´ ich sei:  
 Der `Ätherleib´ ist Narretei!" —

"Herr Hofrat: ich leg bloss zu Grunde,  
 Was steht in ihrer `Geister=Kunde'<sup>5</sup>

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Hier lehren sie doch zweifelsfrei,  
Dass jedem Mensch ein solcher sei."

*Dreistufenlehre auch in der "Theorie der Geister=Kunde"  
ist falsch*

"Was dort ich schrieb ist falsch und irr;  
Die Dreierlehre ein Gewirr!  
Sie sagt, dass *drei Prinzipien* walten,  
Die einen Menschen so gestalten:

(1) Ein *Körper*, ganz materiell,  
Organ ist, Träger und Gestell

(2) Erst für ein Zweites, nämlich *Geist*,  
Der auch Prinzip und Urgrund heisst  
Für Willen nebst Intelligenz:  
Er ist so Kern der Existenz;

(3) Sodann für Drittes; dieses Dritte  
'Astralleib' heisst, '*Prinzip der Mitte*',  
Auch '*Doppelkörper*', '*Perisprit*'  
Und '*Ätherleib*'; man meint damit:  
Ein eigenes Prinzip, das sich  
Erweist als weder körperlich  
Noch geistig; drum ein Bindeglied,  
Das sich durch Geist und Körper zieht.

Der Perisprit ist stofflich fein  
Und schliesst die Chance in sich ein,  
Dass Geist auch zu dem Körper findet:  
Er so sie festhält, kettet, bindet.  
Indem er beide dicht durchdringt,  
Ihm solches Koppeln auch gelingt.

Der Ätherleib kann sich nun trennen,  
Allein in ferne Räume rennen,

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Wie in vergangne Zeiten fliehen,  
Auch leicht auf Geister sich beziehen.

Wenn Ätherleib ist isoliert,  
So ist er sichtbar ausgeziert  
Mit jenem Körper, den er bindet  
Und dem er nunmehr sich entwindet.

Drum er auch `Doppelkörper' heisst;<sup>6</sup>  
Selbst Freunden er sich ganz erweist  
Als dieser Mensch, den kennt man gut:  
Man schwört, er sei in Fleisch und Blut.

Und doch trägt hier der blosse Schein:  
Der Äther ist geprägt so fein,  
Dass er dem Körper ganz entspricht:  
Er ist geronnen, fest und dicht.

*Spiritismus jeder Schattierung  
leugnet letztlich die Geistigkeit der Seele*

Doch dieses alles ist Humbug:  
Der *Spiritismus* Lug und Trug;  
Mit ihm die Doppelkörper-Schule:<sup>7</sup>  
Ein Spritzer aus dem Höllen- Pfuhe!

Hier wird der Seele Geistigkeit  
Geleugnet mit Durchtriebenheit;  
Nicht, dass sie würde abgestritten:  
Verdreht wird sie, gebeugt, verschnitten!  
Just so entsteht ein Menschenbild,  
Dem GOTTES-Kindschaft gar nichts gilt.

Was diesem Bild am meisten fehle?  
Die nicht-materielle *Seele*,  
Die – fest verbunden mit dem Leib –  
In Ewigkeit hat doch Verbleib:

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Geschenkt von GOtt dem Fötus schon,  
Beginn und Grundstein der Person:  
Der GOttes-Kindschaft drum Garant,  
Der Auferstehung Unterpfand.

*Jung-Stilling bedauert, hier  
nicht klar gesehen zu haben*

Es tut mir heute höchlich leid,  
Dass ich zu meiner Erdenzeit  
Vom Spiritismus ward verwirrt,<sup>8</sup>  
Mich habe arg drum auch verirrt  
Ins Wunderliche, Kunterbunte  
In meinem Werk zur Geister=Kunde.

Im Grunde ist hier schuld daran,  
Dass überhaupt ich nicht besann,  
Was schrieb der grosse Stagirite.<sup>9</sup>  
Es war zu meinen Tagen Sitte,  
Zu wännen, das sei alles Käse.  
Wer immer seine Werke läse,  
Der fiele in das Heidentum.  
Man sah nicht, dass dem Altertum  
Durch GOtt auch Offenbarung ward,  
Die auf Bedacht der Christen harrt.<sup>10</sup>

Erst recht galt alles als missraten,  
Was immer kam vom Aquinaten.<sup>11</sup>  
Man warf zu Unrecht diesem vor,  
Dass er in Baalsdienst sich verlor;  
Hielt vor ihm, dass er hat verwischt  
Die JEsusbotschaft, weil vermischt  
Mit griechisch-heidnischen Ideen:  
Sie so mit Irrung tat versehen.

Doch, lieber Stillings-Freund,<sup>12</sup> dies ist  
Verleumdung, wie ihr sicher wisst.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtödtliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Die reformierten Prädikaten<sup>13</sup>  
In ihrem dreisten Stolz verkannten,  
Dass GOtt in SEiner Majestät  
Abseits der Bibel *auch* besteht!

### *Die Bibel ist nicht einzige Erkenntnisquelle*

Ja, oft hört selbst man auch noch heute,  
Die Bibel schlösse ein und deute  
Das Wort, das GOtt zu Menschen richtet:  
Bloss *s i e* drum alles Dunkel lichtet.  
Die Bibel halte in Verwahrung  
In allem ganz die Offenbarung.

Gerade das ist Bibel *nicht!*<sup>14</sup>  
Tatsächlich ist sie ein Bericht,  
Wie Menschen durch die Zeiten glaubten  
Vertraun zu GOtt dem HErrn behaupten.  
Sie sagt an keiner einzgen Stelle,  
Dass sie die *unbedingte* Quelle  
Der Botschaft GOttes unsres HErrn  
Und Denken führe von ihm fern.<sup>15</sup>

Nicht selten macht der Aquinate  
Auf einer Seite so viel grade  
Von GOttes Wesen uns plausibel,  
Wie lange Chroniken der Bibel.

Die Schrift spricht selten klar und scharf:  
Erklärung daher sie bedarf.  
Wie oft nun aus bloss einer Stelle  
Konträrer Lehrsatz, Richtschnur quelle,  
Ist euch bekannt aus der Dogmatik  
Und Exegese Problematik.

Doch sah ich alles dies erst ein,  
Als ward mein Blick ganz klar und rein.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Ich habe nieden einst gefehlt,  
War tief von Irrtum hier beseelt." –

### *Starrköpfigkeit der reinen Bibelgläubigen*

"Herr Hofrat Jung: als Calvinist  
Man weiss, dass Irren menschlich ist.  
Auch scheint dem Dunstbild zugewandt  
Speziell bei uns oft der Verstand.  
Verdeckt wird Dürftigkeit an Kenntnis  
Durch `evangelisches Verständnis`  
Als Formel, welche Einsicht wehrt,  
Zurückweist alles, was GOTT lehrt  
Abseits der Kirche und der Bibel:  
Das macht verbohrt und inflexibel. –

### *Bitte um nähere Erklärung durch Jung-Stilling*

Doch eben sagten sie am Rande,  
Der Körper sei der Seele Bande.  
Ich bitte diesmal herzlich sie:  
Erklären sie das *Was* und *Wie!*" –

"Herr Reimauch: das sind schwere Fragen!  
Ich muss Erklärung mir versagen.  
Denn euer Denken ist zu flach,  
Verstand bei euch auch viel zu schwach,  
Um diese Dinge einzusehen –  
Gar ihnen auf den Grund zu gehen.

Die Stillings-Freunde, die dies lesen:  
Sie sind wie ihr von gleichem Wesen.  
Um dies Problem ganz zu kapieren,  
Muss folgern man und reflektieren  
Solange man auf Erden ist;  
In GOTT man erst es ganz ermisst." –

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

*Kann man diese Verbindung von Leib und Seele nieden  
überhaupt verstandesmässig erkennen?*

"Herr Hofrat: ziemlich schroff das klingt!  
Sie sagen hier doch leicht geschminkt:  
Ich sei – wie jeder Stillings-Freund –,  
Mit kargem Scharfsinn bloss umzäunt.

Sind fuchtig etwa darob sie,  
Weil ihnen man nicht Kraft verlieh,  
Die Dinge richtig einzusehen,  
So dass auch *sie* das nicht verstehen?" –

"Ich habe Stillings-Freunde gern;  
Drum liegt es mir auch völlig fern,  
Dass je ich antät ihnen Glimpf,  
Gar schmähete diese noch mit Schimpf.

Es steht hier vielmehr das Problem,  
Dass diese Fragen ohnedem  
In sich schon reichlich schwierig sind.  
Hinzu tritt, dass wenn man sie sinnt,  
Die Alltags-Sprache nicht mehr reicht,  
Weil diese ist zu schlaff und seicht,  
Um Denkeinheiten zu benennen,  
Die dazu aber muss man kennen.  
Das Denken hier braucht ziemlich weit  
Besondere Begrifflichkeit." —

"Herr Hofrat Jung: in ihren Schriften  
Begrifflich sie stets Klarheit stiften  
Durch deutliche Definition  
Am Anfang eines Themas schon.

Wenn sie auch *jetzt* so gut erklären,  
Lässt leicht sich Missverständnis wehren.  
Nochmals, ich bitte herzlich sie:  
Erklären sie das *Was* und *Wie*

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtödlie Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Des Ganzen, das den Mensch macht aus!  
Ist Körper den der Seele Haus?" –

*Jung-Stilling versucht Erklärung: Substanz-Begriff*

"Nun gut, ich mache mich daran;  
GÖtt schenke, dass ich es auch kann!

(1) Im Mensch ist etwas, das dort lebt  
Ernährt sich, Sinnenreize webt,  
Begierden hat, sich freut und leidet,  
In jedermann ist ausgebreitet.  
Dies nennt zu Recht man voll und ganz  
Die *leiblich-dinghafte* Substanz.  
Oft sagt man einfach 'Körper' nur –  
Gemeint ist mehr, als bloss Figur.

(2) Indes ist in uns etwas auch  
Prinzip für geistigen Gebrauch:  
Begriffe, Schlüsse, Reflexion,  
Für Willenslenkung und Aktion.

Man heisst im Menschen jene Kraft,  
Die Denken und Entscheidung schafft,  
Die Seele, *geistige Substanz*,  
Des Wollens, der Vernunft Instanz.

(3) Dasselbe Ich erkennt von sich,  
Dass *denkt* es u n d ist *körperlich*!  
Zwei Fragen wirft dies auf sogleich,  
An Rätselhaftem überreich:

① Wie Leib und Seele bilden können  
Ein Ganzes, wie sie das begönnen?  
Das *Faktum* der Verbindung ist  
Erfragt hier, wie ihr ja schon wisst.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reймаuch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

② Die zweite Frage muss dann heissen:  
Auf *welche Art*, auf *welche Weisen*  
Ist Seele mit dem Leib verbunden?  
Dies gilt genau es zu erkunden.

### *Ganzheit von Leib und Seele und Art der Verbindung*

(a) Als Antwort auf die erste Frage  
Vorab ich euch in Kürze sage:  
Das sinnlich-leibliche Subjekt  
Ist mit der Seele so bedeckt,  
Dass beide *einzig Natur*,  
Allein Person, Substanz sind nur.

(aa) Beweisen lässt sich dies sehr leicht:  
Ein einziger Satz an sich schon reicht!  
Unstreitig scheint, dass jenes Ich,  
Das Denken richtet hin auf sich,  
Dasselbe ist und gleich sich sieht,  
Wenn Sinne es auf sich bezieht.<sup>16</sup>

(ab) Der Sinnestätigkeit Subjekt  
(Ganz gleich, ob riecht man, fühlt, ob schmeckt)  
Schliesst Körperliches immer ein.  
Drum muss Subjekt des Denkens sein  
Die leiblich-sinnliche Substanz:  
Mit Ausschluss alles andren ganz.<sup>17</sup>

(b) Die zweite Frage nach dem *Wie*:  
Erklären will ich euch auch sie.  
Die Seele substanzielle Form  
Des Leibes ist; dies geht konform  
Mit dem, was auch Philosophie  
Erkannte und Beweis verlieh.<sup>18</sup>  
Doch muss zuerst ich euch beweisen,  
Was `substanzielle Form´ mag heissen."<sup>19</sup> —

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

### *Erklärung wird für der Philosophie Unkundige zu schwierig*

"Ohephiah<sup>20</sup>: das reicht für heute!  
Vielleicht, dass demnächst man mir deute,  
Was jener Ausdruck mag besagen.  
Ich bin ja gänzlich schon erschlagen  
Durch diese Schwere der Gedanken!  
Doch will ich vielmals mich bedanken,  
Dass sie sich so viel Mühe gaben.  
Sie haben Recht: das kann kaum laben

Die Stillings-Freunde, die erwarten  
Leicht Lesbares aus allen Sparten;  
Doch nicht Erklärung über Sachen,  
Die sooo viel Kopfzerbrechen machen." –

### *Das bis anhin Gesagte soll vorgetragen werden*

"Ich wusste ja von Anfang schon,  
Dass viel zu schwierig die Lektion!  
Doch schreibt, Herr Reimauch, trotzdem auf  
Der Rede Inhalt und Verlauf.  
Ich will im Jenseits wieder bitten,  
Dass das, was diesmal ist entglitten,  
Man gibt beflissentlich euch ein:  
Es soll für andre nützlich sein.

Die Niederschrift darf nicht verschlampen:  
Ich bitte euch, fasst sie in Jamben  
Und bringt in jene Sammlung sie,  
Die schon bislang sehr weit gedieh.

Gehabt euch wohl! Harrt im Gebet!  
Dem Trug des Satans widersteht!  
Dankt sonders GOtt für dieses Land,  
Voll Gnade ganz von IHm umspannt."<sup>21</sup>

Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
 und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
 Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

*Jung-Stilling entschwindet dem Blick*

Ich hörte diese Sätze noch;  
 Indes Jung-Stilling war jedoch  
 Dem Blick zur Gänze schon entkommen:  
 Zu einem blossen Dunst verschwommen.  
 Zuvor fiel flackernd mehrmals ein  
 An diesen Platz noch bleicher Schein,  
 Wie er sich zeigt, wenn voller Mond  
 Nachts über glattem Wasser thront,  
 Auch wie er silbern reflektiert  
 Auf Wiesen, die der Schnee noch ziert.

*Text des Lehrstücks wird gleichentags mit  
 Englischer Hilfe niedergeschrieben*

Als ich zu Hause dann kam an,  
 Sofort mit Schreiben ich begann.  
 Ich spürte gleich, wie meine Hand  
 Von fremder Kraft ward übermannt.

So stand in einer halben Stunde  
 Gereimt von Stilling diese Kunde.  
 Auch alle Noten standen da:  
 Es half mir wider Siona.<sup>22</sup>  
 Ob dessen gilt mein Dank dem Engel,  
 Doch zeihe *mich* man aller Mängel.

*Trotz des üblichen Geschimpfes wird  
 der Teaxt ins Internet gestellt*

Heut gab ich den Bericht komplett  
 Als Text-Datei ins Internet,  
 Damit sich alle Stillings-Treuen  
 An dieser Botschaft recht erfreuen.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
 und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
 Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Doch ach! Wie ist die Welt verrückt!  
 Man sagt nicht Dank, ist nicht beglückt,  
 Dass Stillings Botschaft wird verbreitet:  
 Dem Wahren so der Weg bereitet.

Oh nein! Sie schreien "Spiritismus,  
 Gespenster-Wahnsinn, Okkultismus,  
 Verzauberung, Nekromantie:  
 Beschwörung Toter: Blasphemie;

Geflunker, Machwerk, Schwindel, Lug,  
 Geschwätz, Gefasel, Bluff und Trug:  
 Verdummung, Scharlatanerie,  
 Ergüsse kranker Phantasie,  
 Verworrend-närrisches Gedudel,  
 Gebräu aus höllischem Gesudel,  
 Geheimnisvolle Kabbalistik,  
 Gefälschte, gleisnerische Mystik;

Betrügerische Reimerei,  
 Dämonenhafte Zauberei:  
 Ein Zeugnis von Besessenheit,  
 Verhexung und Verlogenheit,  
 Abscheuliche Provokation:  
 Der Hölle Manifestation!

Herr Reimauch ist ein Hexerisch,  
 Verbreitet teuflisches Gezisch!  
 Am besten ist, man wirft ins Feuer,  
 Was kündet dieses Ungeheuer;  
 Dann schwindet jener graue Dunst,  
 Erzeugt von ihm durch Satanskunst!"

*Kritiker mögen sich selbst bespiegeln*

Ach Leute! Packt euch an die Nase:  
 Entbindet euch von Zorn-Gerese

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Und denkt darüber tiefer nach,  
Was Stilling von der Seele sprach.

Lasst ab von Nörgelei und Zank:  
Drum bittet Reimauch Ohnedank,  
Der grüsst einjeden viele Malen  
Aus Leisenburg, der Hauptstadt Salen  
Und Gutes wünscht für jung und alt  
Hinieden und im Jenseits bald.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

## Anmerkungen, Erläuterungen und Quellen

\* Grafschaft Leisenburg = bei Jung-Stilling das ehemalige Fürstentum Nassau-Siegen (mit der Hauptstadt Siegen); – ① durch Erbfolge ab 1743 Teil der Nassau-Oranischen Lande (mit Regierungssitz in Dillenburg, heute Stadt im Bundesland Hessen); – ② im Zuge der territorialen Neuordnung Deutschlands durch den Wiener Kongress ab 1815 Bezirk in der preussischen Provinz Westfalen (mit der Provinzhauptstadt Münster); – ③ nach dem Zweiten Weltkrieg von 1946 an bis heute Bestandteil des Kreises Siegen-Wittgenstein des Regierungsbezirks Arnsberg im Bundesland Nordrhein-Westfalen in der Bundesrepublik Deutschland (mit der Landeshauptstadt Düsseldorf).

Salen = bei Jung-Stilling die ehemalige fürstliche Residenzstadt Siegen am Oberlauf der Sieg (dort knapp 270 Meter über dem Meeresspiegel bzw. Normalnull) gelegen.

Die Sieg ist ein 155,2 Kilometer langer, rechter (östlicher), nicht schiffbarer Nebenfluss des Rheins. Der mineralreiche Mittelgebirgsfluss mündet am nordwestlichsten Ende von Geislar (nördlichster Stadtteil Bonns) bzw. unmittelbar südwestlich von Bergheim (südwestlichster Stadtteil Troisdorfs) aus östlicher Richtung kommend nach insgesamt 559 Meter Höhenunterschied auf 45 Meter über dem Meeresspiegel in den Rhein. Die Sieg markiert dort geographisch den Übergang vom *Mittelrhein* zum *Niederrhein*.

Die Quelle der Sieg befindet sich im heutigen Naturpark Sauerland-Rothaargebirge (mit knapp 3'830 Quadratkilometer Fläche der zweitgrösste geschützte Landschaftsraum in Deutschland), rund 3,5 Kilometer nordöstlich von Walpersdorf, einem Stadtteil der Stadt Netphen im Kreis Siegen-Wittgenstein.

Die Sieg wird durch eine Reihe wasserreicher Zuläufe gespeist; vor allem Ferndorfbach, Wisser Bach, Bröl, Wahnbach, Agger (rechts der Sieg) sowie Weiss, Scheldebach, Heller (durch deren Tal eine eisenbahngeschichtlich bemerkenswerte, 36 Kilometer lange Bahnlinie führt), Elbbach, Nister, Etbach, Eipbach, Hanfbach, Pleisbach (links des Flusses).

Der Flussname Sieg hat übrigens keinen Bezug zu "Sieg" im Sinne von "Triumph, Erfolg", wie manchmal zu lesen ist. Vielmehr leitet sich "Sieg" ab von dem keltischen Wort *SIKKERE*, was soviel bedeutet wie "schneller Fluss". Verwandt damit ist der Paris durchfliessende Fluss Seine ebenfalls vom keltischen Wort *SIKKERE* abgeleitet.

Die nächstliegenden grösseren Städte von Siegen aus sind – in der Luftlinie gemessen – im Norden Hagen (83 Kilometer), im Südosten Frankfurt am Main (125 Kilometer), im Südwesten Koblenz (105 Kilometer) und im Westen Köln (93 Kilometer).

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Es bestehen direkte Bahnverbindungen nach Hagen (Ruhr-Sieg-Strecke, 106 Kilometer lang; früher auch *Lennetalbahn* genannt) und Köln (Rhein-Sieg-Strecke, früher auch *Siegtalbahn* genannt, rund 100 Kilometer lang). -- Beide Bahnlinien haben jedoch, bedingt durch die gebirgige Lage, zahlreiche enge Kurven und Tunnels. Sie sind deswegen für den Hochgeschwindigkeitsverkehr der Bahn nicht nutzbar. Anschluss an schnelle Bahnverbindungen hat man von Siegen aus somit nur ab Köln, Hagen und Frankfurt. Die Fahrzeit mit dem Zug rechnet sich für jeden der drei Städte auf grob 90 Minuten.

Siegen zählt heute (nach der durch Landesgesetz verfügten Eingliederung umliegender Städte und Gemeinden zu Jahresbeginn 1969) etwa 100'000 Bewohner.

Vgl. dazu *Hartmut Eichenauer*: Das zentralörtliche System nach der Gebietsreform. Geographisch-empirische Wirkungsanalyse raumwirksamer Staatstätigkeit im Umland des Verdichtungsgebietes Siegen. München (Minerva) 1983 (Beiträge zur Kommunalwissenschaft, Bd. 11).

Siegen nennt sich "Rubens-Stadt", weil dort der Antwerper Maler *Peter Paul Rubens* (1577–1640) geboren sein soll. Die Stadt verleiht daher (und an wen gar!) einen "Rubens-Preis" und benannte eine Lehranstalt in "Peter-Paul-Rubens-Gymnasium" um. – Indessen gibt es für die Geburt von *Rubens* in Siegen keinen einzigen überzeugenden oder gar zwingenden Beweis; und *Rubens* selbst schreibt in seiner Biographie "né en Anvers": zu Antwerpen geboren. Auf der Meir (beliebte Einkaufsstrasse im Zentrum von Antwerpen, heute Fussgängerbereich) ist sein Geburtshaus mit einer goldenen Tafel vermerkt. Möglich ist, dass eines der fünf Geschwister von *Peter Paul Rubens* in Siegen zur Welt kam.

Die 1972 gegründete Universität Siegen entwickelte sich innert von nur knapp vierzig Jahren zu einer angesehenen und vielbesuchten Lehranstalt. Die Hochschule hat ihre Wurzeln in einer Reihe von Vorläufer-Einrichtungen. Unter mehreren ist zu nennen die 1843 gegründete Wiesenbauschule und die zehn Jahre später eröffnete Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen, die 1962 errichtete Staatliche Höhere Wirtschaftsfachschule sowie die Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe, Abteilung Siegerland.

Im wirtschaftsgeschichtlich bemerkenswerten Siegerland ist der hochintelligente und vielseitig begabte Jung-Stilling (siehe Anmerkung 2) geboren, herangewachsen und hat auch seine ersten beruflichen Erfahrungen als Köhlergehilfe, Schneider, Knopfmacher, Vermessungs-Assistent, Landarbeiter, Dorfschulmeister und Privatlehrer gesammelt.

**1** Die Stadt Hilchenbach im Kreis Siegen-Wittgenstein des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. -- Jung-Stilling nennt diesen Ort in seiner Lebensgeschichte "Florenburg"; in seinem 1785/86 erschienenen zweibändigen Roman "Theobald oder die Schwärmer" spricht er von "Hochborn."

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

**2** Hofrat Professor Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817), der Weltweisheit (= Philosophie) und Arzneikunde (= Medizin) Doktor. Dieser wurde in letzte Zeit wiederholt auf Erden gesehen. – Siehe die entsprechenden Erscheinungsberichte aufgezählt bei *Gotthold Untermschloss: Vom Handeln im Diesseits und von Wesen im Jenseits*. Johann Heinrich Jung-Stilling gibt Antwort. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995, S. 97 f., als Download-File bei der Adresse <<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling>> kostenlos und ohne Registrierung abrufbar.

Siehe auch ausführlich *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte*. Vollständige Ausgabe, mit Anmerkungen hrsg. von *Gustav Adolf Benrath*, 3. Aufl. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1992.

Die "Lebensgeschichte" von Jung-Stilling erschien in zahlreichen Ausgaben. Jedoch genügt allein die von *Gustav Adolf Benrath (1931–2014)* besorgte Version den Anforderungen sowohl des Lesers (grosse Schrift, sauberer Druck, zusammenfassende Einführung, erklärende Noten, Register) als auch des Wissenschaftlers (bereinigter Original-Text; im Anhang wichtige Dokumente zur Lebensgeschichte). – Indessen sei nicht verschwiegen, dass die Lektüre der "Lebensgeschichte" dem Leser einiges abverlangt. Oft folgen mehrere Seiten ohne Absatz dazwischen.

In kürzerer Form orientiert über das Leben von Jung-Stilling auch *Gerhard Merk: Jung-Stilling. Ein Umriß seines Lebens*, 5. Aufl. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2017 (mit 32 Abb., Orts- und Personenregister). Die einzelnen Abschnitte folgen dabei der sog. "Siebenzeilen-Regel": grundsätzlich findet sich nach sieben Zeilen ein Absatz.

Mehr die innere Entwicklung von Jung-Stilling zeichnet nach *Otto W. Hahn: "Selig sind, die das Heimweh haben"*. Johann Heinrich Jung-Stilling: Patriarch der Erweckung. Giessen, Basel (Brunnen) 1999 (Geistliche Klassiker, Bd. 4). – Stillings Leben und Schriften lotet sehr ausführlich und tiefgründig aus *Martin Völkel: Jung Stilling. Ein Heimweh muß doch eine Heimat haben. Annäherungen an Leben und Werk 1740–1817*. Nordhausen (Bautz) 2008.

Differenziert betrachtet das Leben und Wirken von Jung-Stilling *Gerhard E. Merk: Johann Heinrich (John Henry) Jung, named Stilling (1740–1817)*. A biographical and bibliographical survey in chronological order. With explanations, remarks, annotations, notes and commentaries. Siegen (Jung-Stilling-Society) 2017.

Jung-Stilling erhielt als Professor für ökonomische Wissenschaften an der Universität Heidelberg durch Erlass seines Landesherrn, des Kurfürsten *Karl Theodor von Pfalz-Bayern* (ihm hatte er auch seine an der Medizinischen Fakultät der Universität Strassburg eingereichte Doktorarbeit gewidmet und Ende März 1772 persönlich in Mannheim überreicht), datiert vom 31. März 1785, die Ernennung zum "Kurpfälzischen Hofrat"; siehe *Gerhard Schwinge: Der*

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Wirtschaftswissenschaftler Johann Heinrich Jung als Vertreter der Aufklärung in der Kurpfalz, 1778-1787. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2013, S. 30 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 6).

Das mit dem Hofrats-Titel verbundene gesellschaftliche Ansehen war zu jener Zeit beträchtlich. Es gewährte dem Träger manche Bevorzugungen, so auch (was Jung-Stilling als reisenden Augenarzt ganz besonders zum Vorteil gereichte) an Posten, Schildwachen, Stadttoren, Übergängen, Fähren, Brücken sowie an den zu jener Zeit auch innerlands überaus reichlichen Schlagbäumen, Post-, Maut- und Grenzstationen.

Der Friedensvertrag von Campo Formio (7 km südwestlich von Udine in Venetien) vom 17. Oktober 1797 zwischen *Napoléon* und Kaiser *Franz II.*, bestimmte in Artikel 20 den Rhein als die Staatsgrenze zwischen Frankreich und Deutschland. Dies wurde im Frieden von Lunéville (südöstlich von Nanzig [französisch: Nancy] gelegen; ehemalige Residenz der Herzöge von Lothringen) am 9. Februar 1801 bestätigt.

In Artikel 6 des Vertrags heisst es genauer: "S. M. l'Empereur et Roi, tant en Son nom qu'en celui de l'Empire Germanique, consent à ce que la République française possède désormais (= von nun an) en toute souveraineté et propriété, les pays et domaines situés à la rive gauche du Rhin, ... le Thalweg du Rhin (= die Schiffahrts-Rinne) soit désormais la limite entre la République française et l'Empire Germanique, savoir (= und zwar) depuis l'endroit (= von der Stelle an) où le Rhin quitte le territoire helvétique, jusqu'à celui où il entre dans le territoire batave."

Eine ausserordentliche Reichsdeputation, eingesetzt am 7. November 1801, beriet daraufhin in Regensburg (seit 1663 Sitz des Immerwährenden Reichstags) über die Entschädigung an deutsche Fürsten, die ihre (links der neuen Staatsgrenze zu Frankreich gelegenen) Gebiete an Frankreich abtreten mussten.

Durch besondere günstige Umstände (später traten noch verwandtschaftliche Beziehungen mit Frankreich hinzu: sein Enkel und Thronfolger *Karl [1786/1811–1818]* heiratete am 7./8. April 1806 *Stéphanie de Beauharnais [1789–1860]*, die 17jährige Adoptivtochter von *Napoléon Bonaparte*) vergrösserte *Karl Friedrich von Baden (1728/1746–1811)* bei dieser Gelegenheit sein Gebiet um mehr das Vierfache. Die Einwohnerzahl stieg von 175'000 auf fast 1 Million Personen.

Die pfälzische Kurwürde (das Recht, den deutschen Kaiser mitzuwählen) ging auf Baden über; *Karl Friedrich* wurde damit 1803 vom Markgrafen zum Kurfürsten erhoben. – Wenig später rückte er durch den Rheinbundvertrag vom 12. Juli 1806 nach Artikel 5 gar zum Grossherzog mit dem Titel "Königliche Hoheit" auf.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtödliehe Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Die bereits 1818 zur Witwe gewordene *Grossherzogin Stéphanie* legte sich übrigens später den Titel "Kaiserliche Hoheit" zu, wiewohl sich ihr Adoptivvater *Napoléon (1769–1821)* völkerrechtswidrig selbst zum "Kaiser der Franzosen" ernannte und inzwischen in Verbannung und Schande auf der Insel St. Helena (im Südatlantik) gestorben war. – Siehe *Rudolf Haas*: *Stephanie Napoleon Grossherzogin von Baden. Ein Leben zwischen Frankreich und Deutschland 1789–1860*, 2. Aufl. Mannheim (Südwestdeutsche Verlagsanstalt) 1978 (dort S. 133 ff. auch Literaturverzeichnis).

In Umsetzung des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom 25. Februar 1803 gingen die rechtsrheinischen Gebiete der Kurpfalz an das Haus Baden über. Dazu zählte auch die alte Residenz- und Universitätsstadt *Heidelberg*. Desgleichen fiel die (seit 1720) neue Residenzstadt *Mannheim* mit dem grössten zusammenhängenden Barockschloss in Deutschland Baden zu. Ebenfalls nahm Baden Besitz von der ehemaligen Sommer-Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, dem Lustschloss (der persönlichen Erholung des Herrschers und seiner Familie dienend, ohne aufwendiges Hofzeremoniell) in *Schwetzingen* samt 76 Hektar grossen Schlossgarten, Moschee, Badehaus und Theater.

In Verfolg dieser weitreichenden Gebietsveränderungen wurde gemäss § 59, Abs. 1 des Reichsdeputations-Hauptschlusses ("unabgekürzter lebenslänglicher Fortgenuß des bisherigen Rangs") der Jung-Stilling 1772 verliehene "kurpfälzische" Hofrat DE JURE PUBLICO nunmehr automatisch zum "badischen" Hofrat.

Anfang April des Jahres 1808 wird Jung-Stilling dann als Berater des Grossherzogs *Karl Friedrich* in Karlsruhe ("ohne mein Suchen", wie er selbst hervorhebt) zum "Geheimen Hofrat" ernannt. – Siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling*: *Briefe*. Ausgewählt und herausgegeben von *Gerhard Schwinge*. Giessen, Basel (Brunnen Verlag) 2002, S. 404.

Sowohl der von Kurfürst *Karl Theodor* 1785 verliehene Titel "Kurpfälzischer Hofrat" als auch der 1808 Jung-Stilling in Baden zuteil gewordene Rang "Grossherzoglich Badischer Geheimer Hofrat" waren Auszeichnungen, die lediglich zur *Würdigung der Person* verliehen wurden, also *keine Amtsbezeichnung*. Mit diesem Ehrentitel war deshalb auch nicht die Anrede "Exzellenz" verbunden, wie bei den Hofräten als Amtsträger der Regierung oder der Justiz.

Die Anrede indessen war "Herr Hofrat"; und auch *Karl Friedrich* schreibt in Briefen an Jung-Stilling: "besonders lieber Herr Hofrath!" und schliesst mit "Des Herren Hofraths Wohlaffectionierter Carl Friedrich"; siehe *Max Geiger (1922–1978)*: *Aufklärung und Erweckung. Beiträge zur Erforschung Johann Heinrich Jung-Stillings und der Erweckungstheologie*. Zürich (EVZ-Verlag) 1963, S. 240 (Basler Studien zur historischen und systematischen Theologie, Bd. 1).

Jung-Stilling stand nach seinem frei gewählten Abschied von der Universität Marburg ab 1803 im Dienst des Hauses Baden; er wollte sich in seiner letzten Lebensperiode nur noch

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

der religiösen Schriftstellerei und der Bedienung der Augenkranken widmen. *Karl Friedrich von Baden* besoldete ihn zu diesem Zwecke Ein Ruhegehalt von der Universität Marburg, wo er zwischen 1787 und 1803 mit grossem Erfolg lehrte bzw. von der Regierung in Kassel als Besoldungsstelle, erhielt Jung-Stilling nicht.

Siehe hierzu *Gerhard Schwinge*: Jung-Stilling als Erbauungsschriftsteller der Erweckung. Eine literatur- und frömmigkeitsgeschichtliche Untersuchung seiner periodischen Schriften 1795–1816 und ihres Umfelds. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1994, S. 219 ff. (Arbeiten zur Geschichte des Pietismus, Bd. 32), auch als Digitalisat verfügbar.

Vgl. auch zum Briefwechsel zwischen Jung-Stilling und *Karl Friedrich* Johann Heinrich Jung-Stilling: Briefe. Ausgewählt und herausgegeben von *Gerhard Schwinge*. Giessen (Brunnen Verlag) 2002, S. 619 f. (Register, Stichwort "Baden, Karl Friedrich von").

Beim Eintritt von Jung-Stilling in den Himmel kommt ihm *Karl Friedrich von Baden* freudig entgegen und heisst ihn in der Seligkeit als Bruder herzlich willkommen. – Siehe hierzu und überhaupt zum Übergang von Jung-Stilling in das Jenseits des näheren (*unbekannte Verfasserin*: [sehr wahrscheinlich die Sankt Galler Autorin und Lientheologin *Anna Schlatter*, geborene *Bernet {1773–1826}*, mit der Jung-Stilling befreundet war]): Sieg des Getreuen. Eine Blüthe hingeweht auf das ferne Grab meines unvergesslichen väterlichen Freundes Jung=Stilling. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1820, S. 27.

Im Vorwort heisst es: "Euch, ohne Ausnahme Allen, ihr geliebten, bekannten und unbekanntem Stillingsfreunden, (so!) die ihr ja auch Christus=Freunde seyd! sind diese Blätter gewidmet. *Ihr* werdet es nicht lächerlich, nicht unschicklich finden, dass sie so spät erst nach dem Hinscheid (so!) des Unvergesslichen erscheinen, wenn ich euch zum Voraus sage: dass ich, als Weib vorerst *Männer* ausreden lassen – abwarten wollte mit weiblicher Bescheidenheit, was *solche* zum *Denkmal* des Allgeliebten aufstellen würden" (Orthographie wie im Original).

Jung-Stillings Schwiegersohn, der Heidelberger Theologieprofessor *Friedrich Heinrich Christian Schwarz* (1766–1834) hat sicherlich recht, wenn er im Nachwort von Jung-Stillings Lebensgeschichte in Bezug auf das Verhältnis zwischen Jung-Stilling und *Karl Friedrich* feststellt: "Sie waren beide durch ihr innerstes Wesen zu einander hingezogen, und so war unter ihnen eine Freundschaft der seltensten Art erwachsen" (Johann Heinrich Jungs, genannt Stilling, sämtliche Werke. Neue vollständige Ausgabe. Erster Band. Stuttgart [Scheible, Rieger & Sattler 1843] S. 851).

In der Chemie jener Zeit sprach man von "Stoffverwandtschaft" oder "elektiver Affinität" als der Treibkraft jeder chemischen Reaktion. Dabei streben Atome, Ionen oder Moleküle eine Bindung an. Jung-Stillings Studienfreund *Johann Wolfgang Goethe* (1749–1832) nahm diesen Begriff auf. Er wandelte ihn 1809 zu "Wahlverwandtschaft" um. Der Ausdruck wurde rasch zu

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtödlliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

einem Leitwort. *Goethe* kennzeichnet damit in Entsprechung zur Chemie die Anziehung zweier Menschen zueinander.

Diese persönliche Anziehungskraft wird zwar heute von der Psychologie ziemlich genau beschrieben. Indessen scheint es eine wissenschaftlich begründete Erklärung dafür nicht zu geben. Jedenfalls aber weist das Verhältnis zwischen Jung-Stilling und dem zwölf Jahre älteren *Karl Friedrich* unverkennbar alle Merkmale dieserart "Wahlverwandtschaft" auf.

-----

*Karl Friedrich von Baden (1728/1746–1811)* galt bei vielen (und gilt bei manchen bis heute!) gleichsam als Übermensch. Nachdem gelegentlich eines Trauer-Gottesdienstes der gelehrte katholische Stadtpfarrer *Dr. Thaddäus Anton Dereser (1757–1827)* nicht in den überspannten Lobgesang für den Verstorbenen einstimmen wollte, sondern die teilweise rohe und schamlose Ausplünderung der katholischen Einrichtungen unter seiner Herrschaft am Rande einer Predigt ansprach, musste er Karlsruhe unverzüglich verlassen.

Siehe zur Person von *Dereser* mehr bei *Bartolomé Xiberta*: *Dereser, Thaddaeus a Sancto Adamo*. in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 3, Berlin (Duncker & Humblot) 1957, S. 605 (auch als Digitalisat verfügbar) sowie *Karl-Friedrich Kemper*: Artikel "Dereser, Thaddaeus a Sancto Adama (so!)", in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* Bd. 32 (2003), Spalte 222–229. – Zumindest zeitweise war *Dereser* offenbar auch Mitglied im Illuminatenorden; siehe *Hermann Schüttler*: *Die Mitglieder des Illuminatenordens 1776–1787/93*. München (Ars Una) 1991 (Deutsche Hochschuledition, Bd. 18).

Vgl. zu den bedrängenden obrigkeitlichen Massnahmen gegen die katholische Kirche unter der Regierungsgewalt der badischen Grossherzöge näherhin (*Franz Joseph Mone [1796--1871]*): *Die katholischen Zustände in Baden*, 2 Bde. Mit urkundlichen Beilagen. Regensburg (Manz) 1841/1843n/als Digitalisat verfügbar), *Carl Bader (1796--1874)*: *Die katholische Kirche im Grossherzogthum Baden*. Freiburg (Herder) 1860 (auch als Nachdruck verfügbar) sowie *Hermann Lauer (1870--1930)*: *Geschichte der katholischen Kirche im Großherzogtum Baden von der Gründung des Großherzogtums bis zur Gegenwart*. Freiburg (Herder) 1908 (auch als Digitalisat verfügbar). – Einseitig zur Predigt von *Dereser* auch *Johann Heinrich Jung-Stilling*: *Briefe*. Ausgewählt und hrsg. von *Gerhard Schwinge*. Giessen, Basel (Brunnen) 2002, S. 485.

Als Beispiel der bei Hofe zu Karlsruhe genehmen Trauerreden katholischer Geistlicher seien erwähnt *Bernhard Boll*: *Trauerrede bey der kirchlichen Todten=Feyer seiner königlichen Hoheit Karl Friedrichs, Großherzogs zu Baden, Herzogs zu Zähringen*. Gehalten in der Haupt- und Münsterpfarrkirche zu Freyburg den 1. July 1811. Freiburg (Wagner) 1811 (auch als Digitalisat

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

verfügbar). – Der aus Stuttgart stammende Philosophieprofessor und Münsterpfarrer zu Freiburg *Bernhard Boll* (1756–1836) wurde 1827 in hohem Alter erster Erzbischof von Freiburg;

[*Gerhard Anton Holdermann, Hrsg.*]: Beschreibung der am 30ten Juny und 1ten July 1811. zu Rastatt Statt gehaltenen Trauer=Feyerlichkeit nach dem Hintritte unsers (so!) höchstseligen Großherzogs Carl Friedrich von Baden. Rastatt (Sprinzingische Hofbuchdruckerey) 1811 (als Digitalisat kostenlos downloadbar). – *Holdermann* (1772–1843), in Heidelberg geboren, war ab 1813 katholischer Pfarrer zunächst in Bruchsal und ab 1819 in Rastatt. Seit 1829 war *Holdermann* auch Mitglied der katholischen Kirchen-Sektion bei der badischen Regierung in Karlsruhe.

Als elektronische Ressource im Rahmen der "Freiburger historischen Bestände – digitalisiert" ist unter anderem verfügbar die in lateinischer Sprache vorgetragene, an Lobpreisungen überladen-theatralische Rede von *Johann Kaspar Adam Ruef* (1748–1825): JUSTA FUNEBRIA SERENISSIMO DUM VIVERET AC CELSISSIMO PRINCIPI DIVO CAROLO FRIDERICO MAGNO DUCI BADARUM ... DIE 22 JULII 1811 IN TEMPLO ACADEMICO PISSIMA ET GRATISSIMA MENTE PERSOLVENDA INDICIT JOANNES CASPARUS RUEF. Freiburg (Herder) 1811. – *Ruef* war Professor des römischen Zivilrechts an der Universität Freiburg, Oberbibliothekar und Mitglied der Freiburger Loge "Zur edlen Aussicht" sowie unter dem Namen *Speusippus* auch Mitglied im Illuminatenorden.

In der Ausdrucksweise stilvoll erweist sich auch die "dem verklärten Bruder" dargebrachte (*Johann Matthias Alexander Ecker, 1766–1811*): Trauerrede nach dem Hintritte Carl Friedrichs, Großherzogs (so!) von Baden, gehalten am 10.7.1811. In der g. u. v. Loge zur edlen Aussicht am Morgen von Freiburg. Freiburg im Breisgau (ohne Verlagsangabe) 1811 und als Digitalisat kostenlos downloadbar. – *Karl Friedrich* war Mitglied der Loge "Carl zur Eintracht" in Mannheim. Diese war auch die Mutterloge der Loge "Karl August zu den drei flammenden Herzen" in Kaiserslautern, der Jung-Stilling seit 1781 bis zum Verbot aller Geheimgesellschaften im kurpfälzisch-bayrischen Herrschaftsgebiet (der Kurfürst von der Pfalz trat 1778 das Erbe in Bayern an und verlegte seinen Regierungssitz von Mannheim nach München) angehörte.

Gleichsam als Heiligen sieht den Verstorbenen *Aloys Wilhelm Schreiber*: Lebensbeschreibung Karl Friedrichs Großherzog von Baden, 1728–1811. Heidelberg (Engelmann) 1811 (auch als Digitalisat verfügbar). – *Schreiber* (1761–1841) war seit 1805 Professor für Ästhetik in Heidelberg und ab 1813 bis zu seiner Pensionierung Hofgeschichtsschreiber in Karlsruhe.

Salbungsvoll zeigt sich auch Pfarrer und Dekan *Johann Friedrich Gotthilf Sachs* (1762–1854): Trauerpredigt bei der Todesfeyer des Großherzogs Karl Friedrich zu Baden. Pforzheim (Katz) 1811 sowie die von einem ungenanntem Autor verfasste, zuweilen schon zur Grenze des Lächerlichen überspannte "Kantate zu der feierlichen Beisetzung Sr. Königlichen Hoheit des höchstseeligen (so!) Großherzogs Carl Friedrich von Baden den 24. Juni 1811." Carlsruhe (Macklot) 1811 (als Digitalisat kostenlos downloadbar).

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Nicht minder überladen sind die (*unbekannter Verfasser*): Funeralien vom höchstseligen Groshertzog (so!) Carl Friedrich von Baden. Karlsruhe (Macklot) 1811. – Aufgebläht zeigt sich auch *Joseph Albrecht von Ittner (1754–1825)*: PIAE MEMORIAE CAROLI FRIDERICI, MAGNI BADARUM DUCIS. TURICI (Orell & Fuessli) 1811; *Ittner* war von 1807 bis 1818 ausserordentlicher badischer Gesandter in der Schweiz. Die Schrift wurde im Jahr 1844 nochmals herausgegeben ("...IN PIAM CIVIUM BADENSIVM MEMORIAM REVOCAT...") von *Franz Karl Grieshaber (1798–1866)*, Pädagoge am Lyzeum in Rastatt; sie ist als Digitalisat kostenlos verfügbar.

Ebenfalls überspannt zeigt sich Pfarrer *Jakob Friedrich Wagner (1766-1839?)*: Gedächtnißrede auf den in Gott ruhenden Großherzog Carl Friedrich zu Baden. Gehalten beym Nachmittags-Gottes-Dienst zu Durlach den 30ten Juny 1811. Karlsruhe (Macklot) 1811.

Vgl. auch Gedächtnißreden bey dem Tode Sr. K. Hoheit des Großherzogs Carl Friedrich von Baden. Gehalten von den Pfarrern der drey christlichen Confessionen zu Mannheim. Mannheim (Kaufmann) 1811, in der sich der reformierte, lutherische und katholische Geistliche an Lob auf den verstorbenen *Karl Friedrich* offenkundig überbieten.

Geradezu bescheiden wirken demgegenüber andere Reden und Predigten, wie etwa [*Christian* {so falsch in Literatur-Verzeichnissen; der richtige Name indessen ist *Christoph*, nicht *Christian*} *Emanuel Hauber, 1759?–1827*]: Kurze Abschilderung Sr. Königlichen Hoheit Carl Friedrichs Groshertzogs (so!) von Baden. Karlsruhe (Macklot) 1811 sowie *Theodor Friedrich Volz*: Gedächtnißpredigt auf den Höchstseeligen Großherzog von Baden Karl Friedrich. Gehalten den 30. Junius 1811 in der Stadtkirche zu Karlsruhe. Karlsruhe (Müller) 1811. – Der Karlsruher Kirchenrat *Volz (1759–1813)*, in Jena 1778 bereits in Theologie promoviert, bemüht sich erkennbar um die im Rahmen des Anlasses mögliche Sachlichkeit.

Nüchterner zeigt sich auch der Historiker und freisinnige Politiker *Carl von Rotteck (1775–1840)*: Trauerrede bey der akademischen Todtenfeyer Karl Friedrichs Großherzogs zu Baden.... Gehalten in der Universitätskirche zu Freyburg im Breisgau am 22. July 1811. Freyburg (Herder) 1811. *Karl von Rotteck* war Mitglied der Loge "Zur edlen Aussicht" in Freiburg und stand zur Zeit der Rede dem badischen Staat noch weithin kritisch gegenüber. – Der Breisgau wurde 1805 im Friede von Pressburg (in der Schlacht von Austerlitz am 2. Dezember 1805 hatte Napoléon das russisch-österreichische Herr geschlagen; Russland schied aus dem Krieg aus, und Österreich musste harte Friedensbedingungen annehmen) Österreich entrissen und kam gegen den mehrheitlichen Willen der Bevölkerung zu Baden.

Aufgebläht, schwulstig und durchweg völlig kritiklos sind auch viele der zahlreichen Zentariums-Reden auf *Karl Friedrich von Baden*, wie *Karl Joseph Beck*: Rede bei der akademischen Feier des hundertsten Geburtsfestes des Hochseligen Großherzogs Karl Friedrich von Baden ... Gehalten von dem derzeitigen Prorektor der Albert=Ludwigs-Hochschule. Freiburg im Breisgau (Wagner) 1828 (auch als Digitalisat kostenlos downloadbar). – *Karl Joseph Beck (1794–1838)* war

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Medizinprofessor und Mitgründer des "Corps Rhenania" in Freiburg; im Jahr 1813 gehörte er auch zu den Stiftern des Corps Suevia Tübingen.

Ziemlich überladen ist auch der Text des zu dieser Zeit noch als Pfarrvikar an der Trinitatis-Kirche in Mannheim wirkenden *Friedrich Junker (1803–1886)*: Lobrede auf Carl Friedrich, ersten Großherzog von Baden. Bei der Säcularfeier der Geburt des unvergleichlichen Fürsten den 22. November 1828 gesprochen in Mannheim. Mannheim (Schwan & Götz) 1829.

Geradezu als Halbgott stellt den badischen Herrscher dar *Karl Wilhelm Ludwig Freiherr Draï von Sauerbronn*: Gemälde über Karl Friederich (so!) den Markgrafen, Kurfürsten und Großherzog von Baden. Ein Beitrag zur Säcular=Feier der Geburt des unvergeßlichen Fürsten. Mannheim (Schwan= und Götzische Buchhandlung) 1828; auch als Digitalisat kostenlos downloadbar. *Draï (1761–1851)* gilt als der Erfinder des Fahrrads (Laufrads, "Draisine").

Im Jahr 1816 war in Deutschland aus meteorologischen Gründen so gut wie gar keine Ernte eingefahren worden. Im darauffolgenden "Hungerjahr" 1817 mussten infolgedessen durchwegs die Pferde geschlachtet werden. Das Laufrad war das gerade zur rechten Zeit aufgekommene Substitut. – Der Vater des Laufrad-Erfinders war badischer Oberhofrichter und *Karl Friedrich* sein Taufpate.

Weithin unkritisch gegenüber den doch auch offenkundigen Schattenseiten der Regierung von *Karl Friedrich* neuerdings auch *Annette Borchardt-Wenzel*: Karl Friedrich von Baden. Mensch und Legende. Gernsbach (Katz) 2006.

Ebenso geht *Gerald Maria Landgraf*: Moderate et prudenter. Studien zur aufgeklärten Reformpolitik Karl Friedrichs von Baden (1728–1811); Dissertation Universität Regensburg 2008 (als Digitalisat im Internet abrufbar) auf das persönliche Leid vieler Menschen durch die harsche Religionspolitik des Fürsten und seiner weithin rücksichtslosen, schroffen Hofbeamten nicht näher ein.

-----

**3** Bei nachtodlichen Erscheinungen von Jung-Stilling wird dieser gewöhnlich mit "Herr Hofrat" (seltener mit "Herr Geheimrat") angesprochen, auch von seinem Engel *Siona*.

Der Titel "Hofrat" ist gleichsam fester Bestandteil des Namens (ADJUNCTIO NOMINIS), wie etwa "Apostel Paulus", "Kaiser Karl" oder "Prinz Eugen" zu verstehen, und nicht als ehrenvolle Benennung (TITULUS HONORIS).

"Stilling" (= ein friedfertiger, verträglicher Mensch) ist ein individueller Beiname (APPELLATIO PROPRIA). Warum sich Jung-Stilling gerade diesen Namen zugelegt hat, *ist nicht bekannt*. Er selbst äussert dazu nirgends. Alle anderen, die (zumeist in Bezug auf Bibelstellen) Vermutungen anbringen, denken sich entsprechende Zusammenhänge aus und legen sich diese zurecht. – Übrigens:

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

es gibt allein in Deutschland im Jahr 2018 etwa 1'860 Familien mit dem Nachnamen "Stilling". Auch in den Niederlanden, in der Schweiz, in den USA und in anderen Ländern ist dieser Eigennamen bekannt.

**4** Stuss (lächerliche Narrheit, dummes Zeug, Wahnwitz) ist bis heute ein im Siegerland ziemlich verbreiteter Ausdruck. Er kommt aus dem Jiddischen STUS bzw. dem hebräischen SETUT = Unsinn. Auch das daraus abgeleitete Eigenschaftswort "bestusst" ist im Siegerland noch weithin geläufig.

**5** Gemeint ist das Buch von *Johann Heinrich Jung-Stilling: Theorie der Geister=Kunde*, in einer Natur= Vernunft= und Bibelmäßigen (so) Beantwortung der Frage: Was von Ahnungen, Gesichten und Geistererscheinungen geglaubt und nicht geglaubt werden müsse (so, mit Eszett). Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1808.

**6** Siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Theorie der Geister=Kunde* (Anm. 5), S. 60 ff. sowie S. 78 ff. (ein seherisch, medial veranlagter Herr in der Nähe von Philadelphia [Pennsylvania, USA] bewegt sich im Ätherleib nach London, um nach einem abgebliebenen Schiffskapitän zu suchen; er spricht ihn dort in einem Café an).

Die "Theorie der Geister=Kunde" von Jung-Stilling wurde seither bis in unsere Tage in vielen Ausgaben veröffentlicht und auch – ① bereits 1812 ins Schwedische (veranlasst durch *Prinz Karl von Hessen-Kassel [1744–1836]*, mit dem Jung-Stilling zu jener Zeit in vertrauter Verbindung stand; der Übersetzer ist wahrscheinlich der junge *Isaak Dahl [1782–1813]*, dessen Mutter *Christina Kullmann [1751–1814]* Deutsche, der Vater *Gudmund Dahl [1739–1826]* Schwede war); – ② 1814 ins Niederländische (schon 1816 folgte eine Zweitaufgabe im Verlag Brouwer in Leeuwarden; diese ist als Digitalisat kostenlos verfügbar), – ③ 1834 ins Englische (durch den methodistischen Geistlichen *Samuel Jackson [1786–1861]* in Tulse Hill, später Herne Hill, heute Stadtteile von London; als Digitalisat verfügbar) sowie – ④ 1851 ins Amerikanische (nach der Vorlage von *Samuel Jackson* durch Pfarrer *George Bush [1796–1859]* aus Norwich, Vermont, seit 1831 Professor für hebräische und orientalische Literatur an der City University of New York; ebenfalls als Digitalisat verfügbar) sowie auch noch – ⑤ 1862 auch ins Französische übersetzt.

Die verhältnismässig sehr späte französische Übersetzung geschah durch den Notar *Augustin Vuille (1802?-1878)* aus La Sage nahe La Chaux-de-Fonds im Kanton Neuenburg; das Buch erschien im Verlag Marolf in Neuchâtel. Der Autor brachte die Honorare in einen Fonds ein.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtödliehe Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Dieser hatte den Zweck, den Bau einer Kirche für die reformierte Diaspora-Gemeinde in Solothurn zu ermöglichen.

Da Jung-Stilling das Buch seinerzeit *Karl Friedrich von Baden* gewidmet hatte, so schickte *Augustin Vuille* ein Exemplar seiner Übersetzung an dessen Nachfolger, *Grossherzog Friedrich I (1826/1856–1907)* in Karlsruhe. Dieser bedankte sich "dans les termes les plus honorables" und überwies für das Bauvorhaben ("en faveur du temple réformé de Soleure") 150 Franken. Diese Summe entsprach ungefähr, in heutigem Geld gerechnet, 4'000 Euro. -- Im Jahr 1867 konnte der Bau der reformierten Kirche in Solothurn dann fertiggestellt werden. So hat Jung-Stilling auf Umwegen das Gotteshaus der reformierten Gemeinde in Solothurn mitfinanziert!

Der Übertragung der "Theorie der Geister=Kunde" ins Niederländische ist ein Vorwort von 26 Seiten vorausgeschickt. Der Übersetzer zeigt sich darin mit allen Umständen aus dem Leben von Jung-Stilling gründlich vertraut. Er kennt auch die Auseinandersetzungen um das Buch. Seine theologischen Aussagen sind urteilsicher. Das lässt darauf schliessen, dass er hier fachkundig ist.

Der Übersetzer *Christiaan Sepp Janszoon (1773–1835)*, Polizeibeamter in Amsterdam, beschliesst die Einleitung mit den Worten: "En hiermede leg ook ik de pen neder, in vertrouwen, dat mijne waarde landgenooten, aan welken deze Vertaling wordt aangeboden (dass meine werten Landsleute, welchen diese Übersetzung dargereicht wird), bij de lezing ook van dit Werk de les (die Mahnung) van den Apostel Paulus zullen behartigen, *beproeft alle dingen en behoudt het goede!*"

Der Übersetzer ist bestimmt nicht (wie manchmal angegeben) *Joannes Petrus Kleyn (1760–1805)*, der mehrere Werke von Jung-Stilling ins Niederländische übertrug. Denn *Kleyn* war schon drei Jahre vor dem Erscheinen "Theorie der Geister=Kunde" in Arnheim verstorben. – Siehe hierzu auch *Ursula Broicher*: Die Übersetzungen der Werke von Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817). Ihre Verlage, Drucker und Übersetzer. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2017, S. 12 ff. (Jung-Stilling-Studien, Bd. 7).

Für die deutschsprachigen Leser in den Vereinigten Staaten kam bereits 1816 eine gesonderte Ausgabe der "Theorie der Geister=Kunde" bei dem Verleger *Heinrich B. Sage* in Reading, Pennsylvania heraus. Jung-Stilling hatte in Nordamerika eine ansehnliche Lesergemeinde, und *Sage* brachte auch andere Werke von Jung-Stilling dort zum Druck. – Siehe hierzu und auch zur Jung-Stilling-Literatur gesamthaft die Zusammenstellung von *Klaus Pfeifer (1924–2013)*: Jung-Stilling-Bibliographie Siegen (J. G. Herder-Bibliothek) 1993 (Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland, Bd. 28).

Vgl. zu diesem Themenkreis auch *Johann Heinrich Jung-Stilling: Geister, Gespenster und Hades. Wahre und falsche Ansichten*, hrsg. und eingel. von *Gerhard Merk*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1993 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 2), *Jacques*

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

*Fabry (1931–2012):* Kosmologie und Pneumatologie bei Jung-Stilling. Der "theosophische Versuch" und die "Blicke in die Geheimnisse der Naturweisheit". Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2006 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 4) sowie *Martin Landmann:* Ahnungen, Visionen und Geistererscheinungen nach Jung-Stilling. Eine ausdeutende Untersuchung. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995.

Die letztgenannte Schrift und weitere Veröffentlichungen sind frei downloadbar unter der Adresse <<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling>>

**7** Auch in heutigen okkulten Lehrsystemen sowie in der Anthroposophie und Theosophie wird diese Lehre -- teilweise in Abtönungen -- vorgetragen. – Siehe aus der Fülle der Literatur hierzu *Arthur E. Powell (1882–1969):* Der Ätherkörper. Das feinstoffliche Energiesystem des Menschen. Grafing (Aquamarin-Verlag) 2013 sowie *Charles Webster Leadbeater (1854–1934):* Die Chakras. Eine Studie über die Kraftzentren im menschlichen Ätherkörper, 16. Aufl. Grafing (Aquamarin-Verlag) 2014, auch als Digitalisat abrufbar.

**8** Siehe hierzu sachkundig darlegend und erläuternd *Jacques Fabry (1931–2012):* Kosmologie und Pneumatologie bei Jung-Stilling. Der "theosophische Versuch" und die "Blicke in die Geheimnisse der Naturweisheit". Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2006 (Jung-Stilling-Studien, Bd.4).

**9** Stagirite = *Aristoteles (384–322 v. Chr.)*, so genannt nach seiner Heimatstadt Stagira (Stadt an der Ostküste der Halbinsel Chalcidice im Nordosten Griechenlands; Kolonie der Ionier). Er versuchte, das Wissen seiner Zeit wohl gegliedert darzustellen und in ein in sich zusammenhängendes, geschlossenes Ganzes zu bringen. Sein Denksystem ist dem Calvinismus bis heute weithin suspekt geblieben und wird instinktiv, emotional (nicht rational, sachlich begründet!) abgelehnt.

**10** Die Lehre der frühen Kirchenväter vom LOGOS SPERMATIKOS (der schon im Heidentum wirksamen göttlichen Offenbarung) galt für die (im eigenen Verständnis!) allein auf die Bibel fixierte reformierte Theologie als unannehmbar. Eindeutige Aussagen der Schriften des Neuen Testaments wie Apostelgeschichte 14, 15–17, Römerbrief 1, 20, Hebräerbrief 1, 1 und andere wurden (und werden teilweise auch heute noch) mehr oder minder gewaltsam zurechtgebogen und teilweise abenteuerlich uminterpretiert.

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

**11** *Thomas von Aquin (1225–1274)*; er verband und verschmolz das aristotelische Denken mit der christlichen Botschaft zu einem schlüssigen Lehrgebäude. Daraus erwuchs eine "Schule" (Scholastik), die bis heute sehr stark das theologische Denken (vor allem in der katholischen Kirche) bestimmt. – Siehe aus der Fülle der Literatur leicht verständlich dargestellt *Anthony Kenny: Thomas von Aquin*. Freiburg, Basel, Wien (Herder) 1999 (Schriftenreihe Herder-Spektrum: Meisterdenker) und neu Wiesbaden (Panorama-Verlag) 2004.

Die Eigen=Art des thomistischen Denkens und Argumentierens wurde leider selbst von "grossen" protestantischen Theologen beschämend -- ja schon wirklich peinlichst -- missverstanden. Beispiele siehe bei *Leopold Fonck: Wissenschaftliches Arbeiten*. Beiträge zur Methodik des akademischen Studiums. Innsbruck (Felizian Rauch) 1908, S. 203 in Bezug auf *Adolf Harnack (1851–1930)*, den neueren Wegbereiter des "liberalen" Protestantismus.

**12** Stillings-Freund(in) meint – ① Gönner, Förderer, später – ② Verehrer und Anhänger ("Fan": vom lateinischen *FANATICUS* = begeistert, entzückt) sowie auch nur – ③ eifriger Leser der Schriften von Jung-Stilling. Der Ausdruck stammt von Jung-Stilling selbst. – Siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte*. Vollständige Ausgabe, mit Anmerkungen hrsg. von *Gustav Adolf Benrath*, 3. Aufl. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1992, S. 213, S. 441, S. 513, S. 536, S. 566.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch ☹️ "Stillings-Feinde", siehe ebendort S. 316 sowie die Jung-Stilling von Grund auf verkennende, mit einer Überfülle sachlicher Fehler und falscher Werturteile [nebenbei: es gibt wissenschaftstheoretisch gesehen durchaus "richtige" Werturteile!] durchsetzte Studie von *Hans R. G. Günther (1898–1981): Jung-Stilling*. Ein Beitrag zur Psychologie des Pietismus, 2. Aufl. München (Federmann) 1948 (Ernst Reinhardt Bücherreihe).

Siehe *Rainer Vinke: Jung-Stilling und die Aufklärung*. Die polemischen Schriften Johann Heinrich Jung-Stillings gegen Friedrich Nicolai (1775/76). Stuttgart (Franz Steiner Verlag) 1987, S. 40 f., S. 51 f., S. 71 f. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Bd. 129). – Zurecht bezeichnet *Vinke* das Buch von *Günther* als eine "unglaubliche Mischung von einfachen Fehlern, böartigen Verzeichnungen der Fakten, krassen Fehlurteilen, absolutem Unverständnis für die pietistische Fragestellung und einigen wenigen genialen Einsichten" (S. 40; in Anm. 82 auch über die verhängnisvolle Wirkungsgeschichte des Buches von *Günther*).

**13** Prädikant = Wenn nicht anders dargelegt der Geistliche einer à la façon de Génève (also calvinistisch) reformierten Gemeinde.

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Heute versteht man unter Prädikant in Deutschland meistens einen in evangelischen Landeskirchen zur Wortverkündigung beauftragten, eingesegneten und ehrenamtlich wirkenden Laien (Frauen und Männer, die nicht ordinierte Geistliche sind). Diese dürfen teilweise auch selbständig Gottesdienste gestalten.

**14** Wiedergegeben sei hier zu diesem Fragenkreis eine Stellungnahme des Kirchenkreises Siegen vom Sommer 2013 (als Hauptvorlage zur Sommersynode der Evangelischen Kirche von Westfalen am 26. Juni 2013):

"1.1. Nach dem biblischen Zeugnis selbst ist Gottes Wort nicht Buch geworden, sondern Mensch (Joh 1,14). Nur in Jesus Christus „wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kol 2,9). Die Bibel ist Wort Gottes nur in abgeleitetem Sinne, nämlich weil und insofern sie uns Jesus Christus als das Wort Gottes in Person bezeugt. Das Evangelium von Jesus Christus ist demnach auch der Maßstab, an dem sich jedes Wort der Bibel messen lassen muss.

1.2. Gottes Wort wird Mensch in einer bestimmten geschichtlichen Person, die zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort gelebt hat. Damit ist aber auch das biblische Zeugnis von diesen Geschehnissen notwendigerweise ein geschichtliches: Menschen haben aufgeschrieben, was sie bzw. ihre Gewährsleute von Jesus gehört bzw. mit ihm erlebt haben und was das für den Glauben an ihn und das Leben mit ihm bedeutet (entsprechendes gilt im AT vom Gott Israels). Sie haben das getan „getrieben vom Heiligen Geist“ (2 Petr 1,21), aber doch auch unter den Bedingungen und Begrenzungen, denen jeder, auch der geisterfüllte Mensch auf Erden unterworfen ist: gebunden an ihre Stärken und Schwächen und ihren persönlichen Blickwinkel, gebunden an den Wissensstand, das Weltbild und die Gesellschaftsordnung ihrer Zeit, gebunden an die Unzulänglichkeit und Missverständlichkeit menschlicher Sprache – gerade, wenn es darum geht, von Gott zu reden. Und sie haben es getan in einem vielstimmigen, manchmal auch dissonanten Chor über einen Zeitraum von mehr als tausend Jahren hinweg.

1.3. Es ist also nicht möglich, jedes Wort und jeden Satz der Bibel als zeitlos wahr zu betrachten, ohne dabei in unauflösbare Widersprüche zu geraten. Und es wird den Texten auch nicht gerecht. Denn sie wollen gar keine ewigen Wahrheiten für alle Zeiten festlegen, sondern sie wollen bestimmten Menschen in ihrer eigenen Zeit Gottes Wahrheit bezeugen.

1.4. Biblische Texte heute auszulegen und für die Gegenwart fruchtbar zu machen, heißt also, sie unter den Bedingungen unserer Zeit – also gemäß unserem Wissensstand, unseren gesellschaftlichen Verhältnissen usw. – neu zum Sprechen zu bringen und so Gottes Wort für Menschen hier und jetzt zugänglich zu machen. Maßstab ist auch hier das Evangelium von Jesus

## Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Christus, die Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen. Wenn wir diesem Maßstab folgen, werden wir gerade in ethischen Fragen heute oft zu anderen Urteilen kommen, ja, kommen müssen, als sie die biblischen Texte im Wortlaut vertreten. Trotzdem werden wir gerade dann in den Texten immer wieder Signale entdecken, die über ihren eigenen Horizont hinausweisen und für unsere heutige Zeit anschlussfähig werden...."

**15** Siehe hierzu ausführlich und anschaulich *Heinz Zahrnt (1915–2003)*: Aufklärung durch Religion. Der dritte Weg. München (Piper) 1980, S. 101 ff. (Serie Piper, № 210).

**16** IDEM IPSE HOMO EST QUI PERCIPIT SE INTELLEGERE ET SENTIRE (zu Deutsch: Unbestreitbar beurteilt der Mensch, welcher seine Gedanken auf sich bezieht, sich als derselbe, der seine Sinnestätigkeit auf sich bezieht), d.h.: der Mensch hat ein *einheitliches Bewusstsein*.

**17** Siehe hierzu ausführlicher *Désiré Mercier (1851–1926)*: Psychologie. Bd. 2: Das Verstandes- oder Vernunftleben, 9. Aufl. München (Kösel) 1921, S. 257 ff., auch als Digitalisat in älterer Auflage kostenlos und ohne Registrierung verfügbar.

**18** Die vernünftige Seele ist also ihrem Wesen nach und unmittelbar das Prinzip, welches den leiblichen Organismus gestaltet und belebt: sie ist die *substanzielle Form* des Leibes.

ARGUMENTUM E CONTRARIO: Wenn der Leib *für sich* bestünde und wenn die Seele ihrerseits ebenfalls *für sich* existierte, so bildeten Leib und Seele notwendig *zwei* bestehende Wesen; siehe auch *Désiré Mercier*: Psychologie (Anm. 17), S. 267 ff. sowie knapp aber eingehend begründend *Bernhardus Boedder (1841–1917)*: Psychologia Rationalis sive Philosophia de Anima Humana, 3. Aufl. Freiburg (Herder) 1906, N<sup>os</sup> 466 ff. (Cursus Philosophicus. In Usum Scholarum. Auctoribus pluribus Philosophiae Professoribus in Collegiis Exaetensi et Stonyhurstensi S. J., Vol. 4; auch in englischer Sprache verfügbar).

Sehr weitläufig orientiert auch *Alfons Lehmen (1847–1910)*: Lehrbuch der Philosophie auf aristotelisch-scholastischer Grundlage, Bd. 3: Psychologie, 5. Aufl. Freiburg (Herder) 1921. Dieses Lehrbuch ist auch als Digitalisat kostenlos downloadbar.

In früheren Auflagen des Lehrbuchs ist die Psychologie mit der Kosmologie zu einem Band (dann Bd. 2) vereinigt, im Text aber kaum verändert. Denn Pater *Alfons Lehmen S. J.* – im Zuge der Kulturkampfgesetze (für das Deutsche Reich gesamthaft gültige Verfügungen gegen die Katholische Kirche) im Juli 1872 aus Deutschland ausgewiesen – starb 1910 im Exil in Holland.

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

**19** *Aristoteles* und die Scholastiker lehren, dass eine *materielle Substanz* aus zwei *substanziellen Prinzipien* zusammengesetzt ist: – ① der *ersten Materie* (als blosses Vermögen, als *passive Materie*, als *Hyle*) und – ② der *substanziellen Form* (Prinzip des Seins und der Tätigkeit, welches ein existierendes Wesen verwirklicht; *aktiv* gestaltende Formkraft; *Morphe*).

Diese Theorie (*Hylomorphismus*) trägt wie keine andere zur Erklärung des Leib-Seele-Problems bei. Sie wird daher auch heute (wieder) erkenntnistheoretisch weithin der Psychologie zugrundegelegt.

Siehe vertiefend *Anna Maria Hennen*: Die Gestalt der Lebewesen. Versuch einer Erklärung im Sinne der aristotelisch-scholastischen Philosophie. Würzburg (Königshausen & Neumann) 2000 (Epistemata, Reihe Philosophie, Bd. 274) und die dort angegebene Literatur.

**20** Ein jeder Christ, der in die Seligkeit eingeht, erhält von GOtt einen neuen Namen, siehe Offb 2, 17 sowie (*Johann Heinrich Jung-Stilling*:) Die Siegsgeschichte der christlichen Religion in einer gemeinnützigen (so!) Erklärung der Offenbarung Johannis. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1799, S. 89.

Der besondere Name, mit dem Jung-Stilling im Jenseits beschenkt wurde, ist *Ohephiah* (= der GOtt liebt). – Siehe hierzu [*Christian Gottlieb Barth*:] Stillings Siegesfeyer. Eine Scene aus der Geisterwelt. Seinen Freunden und Verehrern. Von ....r...Stuttgart (Steinkopf) 1817, S. 12.

**21** Das Siegerland wurde von GOtt durch besondere, sichtbare Gnadenerweise beschenkt. – Siehe *Jakob Schmitt*: Die Gnade bricht durch. Aus der Geschichte der Erweckungsbewegung im Siegerland, in Wittgenstein und den angrenzenden Gebieten, 3. Aufl. Giessen (Brunnen Verlag) 1984.

Bei vorhergehenden Erscheinungen erinnerte Jung-Stilling stets an diese, dem Siegerland zugewandte aussergewöhnliche göttliche Huld und die daraus erwachsende Verpflichtung der Menschen, solche Liebesbeweise GOttes zu erwidern.

**22** *Siona* heisst Schutzengel von Johann Heinrich Jung-Stilling. Er zeigte sich diesem zu dessen irdischer Zeit, nahm ihn von dort ins Jenseits mit und schrieb auch für ihn. – Siehe *Heinrich Jung-Stilling*: Szenen aus dem Geisterreich, 7. Aufl. Bietigheim (Rohm) 1999, S. 220 ff. (S. 279: "*Siona* hatte mir *Lavaters Verklärung* in die Feder diktiert").

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Siehe auch die genauere, weitläufige Erklärung dieses Namens *Siona* bei *Philipp Paul Merz (1686?–1754)*: ONOMASTICON BIBLICUM SEU INDEX AC DICTIONARIUM HISTORICO-ETYMOLOGIUM, Bd. 2. Augsburg (Veith) 1738, S. 1161 ff. sowie bei *Petrus Ravanellus (1589?–1663)*: BIBLIOTHECA SACRA SEU THESAURUS SCRIPTURAE CANONICAE AMPLISSIMUS, Bd. 2. Genf (Chouët) 1650, S. 627 (hier auch einige seltenere *übertragene Bedeutungen* wie etwa "ORNAMENTUM TRACTUS" oder "GAUDIUM TOTIUS TERRAE" und "LOCUS PERFECTISSIMAE PULCHRITUDINIS").

Beide bis heute kaum übertroffene Werke erfuhren viele Nachdrucke und Übersetzungen. Sowohl das Lexikon von *Merz* als auch von *Ravanellus* ist inzwischen als Digitalisat verfügbar.

Jung-Stilling spricht *Siona* an als – ① "unaussprechlich erhabene Tochter der Ewigkeit" (Szenen aus dem Geisterreich, S. 219), die ihn "immer ungesehen umschwebt" (ebenda, S. 271) – ② "göttliche Freundin" (ebenda, S. 223) bzw. – ③ "göttliche Lehrerin" (ebenda, S. 228), dankt der – ④ "erhabenen Dolmetscherin" (ebenda, S. 241), die ihm – oft ungesehen – ⑤ als Engel "immer liebevoll zur Seite ist" (*Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen*. Nürnberg [Raw'sche Buchhandlung] 1818, 1. Gesang, Versabschnitt 3), – ⑥ den Gedankengang leitet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 282),

aber – ⑦ auch vom Jenseits berichtet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 308) und – ⑧ Jung-Stilling, der im *Chrysäon Selmar* (wohl in Anlehnung an den Rufname "Selma" seiner zweiten Ehefrau Maria Salome) heisst, auf einer "Himmels-Leiter" zum Sehen führt (*Chrysäon*, Prolog, Versabschnitt 2; siehe auch Versabschnitt 8) sowie – ⑨ zu seiner verstorbenen Tochter *Elisabeth (Lisette, 1786–1802)* und zu deren Mutter (Jung-Stillings zweiter Ehefrau *Maria Salome von St. George, 1760–1790*) geleitet (*Chrysäon*, 4. Gesang, Versabschnitt 2 ff.), – ⑩ ihn aber auch von himmlischen Höhen "in müdes Weltgewühle" zurückbringt (*Chrysäon*, 3. Gesang, Versabschnitt 87).

Siehe zum Verständnis der Engel im religiösen Denken von Jung-Stilling auch Jung-Stilling-Lexikon Religion. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988, S. XX f., S. 30 ff. sowie *Gotthold Untermschloß: Vom Handeln im Diesseits und von Wesen im Jenseits*. Johann Heinrich Jung-Stilling gibt Antwort. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995, S. 16 ff., als Internet-Ressource bei dem URL <<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling>> kostenlos und ohne Registrierung abrufbar.

Vgl. zum Grundsätzlichen auch *Paola Giovetti: Engel, die unsichtbaren Helfer der Menschen*, 8. Aufl. Kreuzlingen, München (Hugendubel) 2003 sowie im Internet <<http://www.himmelsboten.de>>

In der protestantischen Theologie dieser Tage werden Engel durchgängig als "depotenzierte" (= entmachtete) Götter" der alten Völker begriffen, die über Hintertüren in die Bibel eingedrungen

### Wie hängen Leib und Seele zusammen?

Eine nachtodliche Belehrung durch Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)  
und niedergeschrieben von *Reimauch Ohnedank* in Salen, Grafschaft Leisenburg  
Copyright 2000, 2018 by Markus-Gilde, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

seien. – In der Katholischen Kirche gilt es als Glaubenswahrheit, dass es geistige, körperlose Wesen gibt, die in der Bibel "Engel" (als Bezeichnung für ihre *Zweckbeziehung* zur Welt, also ihr Amt, ihren Dienst: sie beschützen die Menschen an Leib und Seele) genannt werden. Sie existieren als personale und unsterbliche Wesen. Als rein geistige Geschöpfe eignet ihnen Verstand und Wille.

Through the night of doubt and sorrow  
Onward goes the pilgrim band,  
Singing songs of expectation,  
Marching to the promised land.

Clear before us through the darkness,  
Gleams and burns the guiding light;  
Brother clasps the hand of brother,  
Stepping fearless through the night.

Sabine Baring-Gould (1834–1924)